

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einige elementare Überlegungen	1
§ 1 Gegenstand der Volkswirtschaftslehre ist die Frage der Güterversorgung	4
§ 2 Die meisten Güter müssen produziert werden	5
§ 3 Die Güterproduktion setzt ein bestimmtes technisches Wissen voraus	5
§ 4 Qualität und Menge der Güterversorgung werden begrenzt durch die vorhandenen Güterbestände und das gegebene technische Wissen	8
§ 5 Aus der Menge aller realisierbaren Güterbündel ist eines zu wählen	10
§ 6 Die Wahl eines Güterbündels kann als ein Anwendungsfall des Konzepts der Maximierung unter Nebenbedingungen gesehen werden	12
§ 7 Die Wahl eines Güterbündels kann dem ökonomischen Prinzip genügen, unabhängig davon, ob sie zentral oder dezentral getroffen wird	15
§ 8 Einige elementare Probleme der Theorie der Gesamtwirtschaft	18
Aufgaben	20
2. Kapitel: Das Marktgleichgewicht für ein Gut	21
§ 9 Der Preis eines Gutes wird auf dem Markt des betreffenden Gutes bestimmt	22
§ 10 Die geplante Angebotsmenge eines Gutes hängt von seinem Preis ab	23
§ 11 Die geplante Nachfragemenge eines Gutes hängt von seinem Preis ab	25
§ 12 Im Marktgleichgewicht ist geplante Angebotsmenge gleich geplanter Nachfragemenge eines Gutes	26
§ 13 Ein Marktgleichgewicht existiert nur unter bestimmten Annahmen	28
§ 14 Wird der Preis fixiert, so kann seine Steuerungsfunktion bei dezentraler Planung durch andere Größen ersetzt werden	29
§ 15 Ein Marktgleichgewicht wird unter bestimmten Bedingungen nach einer Störung wieder automatisch hergestellt	32
Aufgaben	36
3. Kapitel: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	39
§ 16 Ein Wirtschaftssystem wird in einzelne Sektoren gegliedert	40

§ 17 Für jeden Sektor wird eine Bilanz sowie ein Verlust- und Gewinnkonto aufgestellt, es werden bestimmte Buchungstypen eingeführt. Auf diese Weise erhält man ein Grundscheema der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	42
§ 18 Das Grundscheema der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung enthält die Volkswirtschaftliche Finanzierungsrechnung	52
§ 19 Durch Zusammenfassung bestimmter Transaktionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erhält man das Volkseinkommen	65
§ 20 Die Zahlungsbilanz eines Landes entspricht dem zusammengefaßten Konto des Sektors Ausland der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	75
Aufgaben	83
Anhang	85
4. Kapitel: Das Grundmodell der Beschäftigungstheorie: Allgemeine Überlegungen	91
§ 21 Der Beschäftigungstheorie liegt ein aggregiertes System von Märkten zugrunde	92
§ 22 In einer arbeitsteiligen Wirtschaft erleichtert Geld die ökonomischen Transaktionen	97
§ 23 Geld kann durch Kreditgeschäfte geschaffen werden	107
§ 24 Die Kaufkraft des Geldes läßt sich in einer Papierwährung auch ohne spezielle Deckungsvorschriften sichern	113
Aufgaben	121
Anhang	124
5. Kapitel: Arbeitsmarkt	129
§ 25 Im einfachsten Fall ist die geplante Angebotsmenge von Arbeit vorgegeben, die geplante Nachfragemenge hängt vom Reallohn ab	130
§ 26 Bei Vollbeschäftigung ist geplante Angebotsmenge gleich geplanter Nachfragemenge der Arbeit	134
§ 27 Vollbeschäftigung existiert nur unter bestimmten Annahmen	138
§ 28 Innerhalb gewisser Grenzen kann durch geeignete Maßnahmen der Gleichgewichtsreallohn auf eine gewünschte Höhe gebracht werden	138
§ 29 Vollbeschäftigung wird unter bestimmten Bedingungen nach einer Störung wieder automatisch hergestellt	141
§ 30 Anmerkungen zur Lohnquote, Lohnpolitik und Einkommensverteilung	143
Aufgaben	153
Anhang	154

6. Kapitel: Gütermarkt	169
§ 31 Geplante Arbeitseinsatzmenge und Kapitalstock bestimmen über die gesamtwirtschaftliche Produktionsfunktion die geplante Angebotsmenge des Sozialprodukts	171
§ 32 Die geplante Nachfragemenge des Sozialprodukts wird bestimmt durch Beschäftigungshöhe und (erwarteten) Realzins	181
§ 33 Es existiert nicht immer ein Gütermarktgleichgewicht, bei dem auch Vollbeschäftigung herrscht	214
§ 34 Vollbeschäftigungsgleichgewicht kann – wenn es nicht existiert – durch geeignete Maßnahmen herbeigeführt werden	225
§ 35 Ein Gleichgewicht auf dem Gütermarkt wird – sofern es existiert – nach einer Störung nur unter bestimmten Bedingungen wieder automatisch erreicht	237
§ 36 Anmerkungen zur ökonomischen Aktivität des Staates: Der Staatshaushaltsplan	265
Aufgaben	287
Anhang	289
7. Kapitel: Geldmarkt	324
§ 37 Die Nachfrage nach Geld wird u. a. von der Höhe des Volkseinkommens Y und vom Geldzinssatz i bestimmt	327
§ 38 Das Geldangebot wird u. a. bestimmt durch das Zentralbankgeldvolumen und die Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute. (Vereinfachte Darstellung)	365
§ 39 Das nominelle Angebot von Zentralbankgeld ergibt sich durch die Geschäftstätigkeit der Zentralbank	383
§ 40 Die Kaufkraft des Geldes wird im Vollbeschäftigungsgleichgewicht durch die geplante Nachfrage und das geplante Angebot von Geld determiniert	390
§ 41 Die Zentralbank kann unter gewissen Bedingungen dafür sorgen, daß ein bestehendes Preisniveau erhalten bleibt	393
§ 42 Unter Berücksichtigung des Geldmarktes wird das Vollbeschäftigungsgleichgewicht – sofern es existiert – nach einer Störung nicht immer wieder erreicht	398
§ 43 Ergänzung der Geldangebotsfunktion durch eine operationelle Einbeziehung des Verhaltens der Kreditinstitute	414
Aufgaben	436
Anhang	438

8. Kapitel: Das Grundmodell der Beschäftigungstheorie: Spezielle Gleichgewichtszustände und Anpassungsprozesse	450
§ 44 Der Zustand der Vollbeschäftigung kann sowohl als stationäres als auch als temporäres Gleichgewicht analysiert werden	452
§ 45 Unterbeschäftigung läßt sich mit einer modifizierten Form der Gleichgewichtsanalyse behandeln	461
§ 46 Mit Hilfe der komparativen Statik wird die Wirkung einer Parameteränderung auf die Lösung temporärer Gleichgewichtsmodelle untersucht	469
§ 47 Die Anpassung an ein stationäres oder langfristiges Gleichgewicht wird durch Verwendung dynamischer Verfahren analysiert	487
Aufgaben	511
Anhang	512
9. Kapitel: Internationale Wirtschaftsbeziehungen	518
§ 48 Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen werden im Grundmodell der Beschäftigungstheorie durch Hinzufügung einer geeigneten Zahl von Märkten berücksichtigt	519
§ 49 Mit Hilfe der komparativen Statik lassen sich die Wirkungen von Parameteränderungen in Systemen flexibler und fester Wechselkurse diskutieren	530
§ 50 Die Ziele Vollbeschäftigung, stabiles Preisniveau und ausgeglichene Zahlungsbilanz können unter bestimmten Bedingungen durch geeignete Maßnahmen erreicht werden	538
Aufgaben	544
Anhang	546
10. Kapitel: Geld- und Fiskalpolitik in der Praxis. Ein Beispiel aus der Bundesrepublik von Jörg Ebel	549
Aufgaben	589
Mathematischer Anhang	591
Anhang A: Die Lösung einiger Differenzgleichungen	591
I. Die Lösung von linear homogenen Differenzgleichungen zweiter Ordnung mit konstanten Koeffizienten	591
II. Die Lösung von nicht homogenen Differenzgleichungen zweiter Ordnung mit konstanten Koeffizienten	594
III. Die Lösung im Falle von gleichen Wurzeln der charakteristischen Gleichungen ($Q_1 = Q_2$)	597
IV. Die Lösung im Falle von komplexen Wurzeln der charakteristischen Gleichung	598

V.	Komparative Dynamik im Falle komplexer Wurzeln der charakteristischen Gleichung.	605
VI.	Die Lösung eines Systems linearer nicht homogener Differenzgleichungen erster Ordnung mit konstanten Koeffizienten und konstanter Inhomogenität	609
VII.	Ein Stabilitätskriterium für lineare Differenzgleichungen: Das Schur-Kriterium	612
Anhang B: Die Lösung einiger Differentialgleichungen.		616
I.	Die Lösung einiger Typen von Differentialgleichungen, auf die man in der Wachstumstheorie stößt (von <i>Torsten Tewes</i>)	616
II.	Die Lösung von Systemen von Differentialgleichungen 1. Ordnung mit konstanten Koeffizienten	629
III.	Stabilitätsbedingungen	633
Verzeichnis der Tabellen		637
Verzeichnis der Schaubilder		639
Autorenverzeichnis		641
Sachverzeichnis		645